



Weiterbildung

25. JANUAR 2016

Studium

Ausbildung geschafft, aber wie gehts weiter?



Bildung

Warum wir ständig Neues lernen möchten



Segler

Achille Casco gehört zu den Jungtalenten



ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Eigeninitiative im Job ist eine Gratwanderung

Gut im Job ist, wer Initiative zeigt. Aber Vorsicht! Der Grat zwischen sich einbringen und sich einmischen ist schmal. Wer von sich aus aktiv wird, der kann bei Kollegen oder Vorgesetzten ziemlich anecken. Die Kollegen werden damit zum

Teil aus ihren Routinen gerissen, Vorgesetzte werden zu Entscheidungen gezwungen, die ihnen im Moment vielleicht nicht genehm sind. Wir geben Tipps, wie sich jeder Arbeitnehmende positiv einbringen kann.

Der Polizeiberuf hat viele Facetten



Die Polizei steht nicht nur für die Jagd nach Verbrechern, sondern pflegt einen engen Kontakt zur breiten Bevölkerung. IPH-HITZKIRCH.CH

Der moderne Polizist ist an zahlreichen Fronten gefordert: Unbeliebt hier, wo er Bussen verteilt. Beliebt dort, wo er Verbrechen aufklärt und dafür sorgt, dass sich Menschen in unserem Land rundum sicher fühlen. Der Weg zum

Polizeiberuf führt über eine der Schulen, wobei die interkantonale Ausbildungsstätte in Hitzkirch das grösste Aus- und Weiterbildungszentrum der Schweiz ist. In einer zehnmonatigen Grundausbildung werden die ange-

henden Hüter über Recht und Ordnung auf den eidgenössischen Fachausweis vorbereitet. Wer den Traumberuf ergreifen möchte, hat entweder eine abgeschlossene Berufslehre oder eine Matura in der Tasche.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Ausblick auf 2016

Prof. Dr. Aymo Brunetti referiert am 3. Februar 2016 in Bern, wobei er über die wirtschaftliche Situation und deren Aussichten im eben angelaufenen Jahr berichtet wird. Bei freiem Eintritt stehen im Anschluss ans Referat auch Networking sowie ein Apéro auf dem Programm. www.executive-mba.ch/Events/

SAP-Forum

Die Ausgabe 2016 findet in Basel statt und lädt ein auf eine digitale Reise in die Zukunft. An Bord der «MS Future» erörtert eine kompetente Crew aus Vordenkern und Experten die angesagtesten Business-Trends, wie zum Beispiel die 360-Grad-Customer-Experience, das Potenzial von Business-Netzwerken oder Digital HR – und liefert zudem Antworten aus technologischer Sicht. <http://go.sap.com/swiss>

Weltweit ...

... alles Wichtige über einen MBA erfahren kann, wer am kommenden 1. Februar nach Zürich pilgert und sich dort von 17.00 bis 21.30 Uhr von Experten zu einer möglichen MBA-Karriere inspirieren lässt. www.accessmba.com/zurich

Suchmaschinen ...

... und eine Konferenz dazu gibt es am 4. Februar 2016 in Zürich, wo verschiedene und kompetente Referenten zu Themen wie zum Beispiel SEO, Online-marketing oder Accountoptimierung reden werden.

Stress lass nach!



Wer dem Stress im Alltag aktiv entgegenzutreten möchte, sei die Lektüre von Rainer Gross wärmstens empfohlen.

Den Begriff «Stress» gibt es erst seit 1936. Damals begründete Hans Selye die Stressforschung. Heute ist das Wort in aller Munde. Die Arbeit, die Familie, die Freizeit – selbst das Nichtstun empfinden heute viele als stressig. Das Phänomen ist freilich nicht neu. Die Stressmenge, der wir ausgesetzt sind, ist heute aber viel grösser als früher. Dafür sorgen

die Beschleunigung nahezu aller Lebensbereiche sowie die immer kürzere Dauer von Arbeitsverhältnissen und persönlichen Beziehungen.

Das Buch hebt sich von der Masse vereinfachender Ratgeberliteratur zum Thema Stressbewältigung ab, indem es nicht einfach eine weitere Glücksmethode anpreist, sondern aufzeigt, dass wir die Ursachen von Stress oft nur an der Oberfläche suchen und entsprechend falsch darauf reagieren. Wer wirklich Stress abbauen will, sagt er, muss vor allem sei-

ne Lebens- und Arbeitsumstände verändern. So spricht sich Rainer Gross etwa für kürzere Arbeitszeiten aus.

Er weiss natürlich auch, dass der Einzelne meist wenig tun kann, um die Rahmenbedingungen seines Lebens in solchem Massstab zu beeinflussen. Doch schon das Nachdenken darüber, welchen Stellenwert wir der Arbeit in unserem Leben einräumen wollen, ist ein erster Schritt zur Stressverminderung. Auf dem Weg zu mehr Gelassenheit hilft die WAHR-Formel: Warten können, was kommt; Akzeptieren, dass vieles unsicher ist; Horchen auf eigene Empfindungen; Resignieren, aber positiv – im Sinne von «sich lösen, befreien». getAbstract empfiehlt das Buch allen, die das Übel Stress an der Wurzel packen wollen.

Rainer Gross: Angst bei der Arbeit – Angst um die Arbeit. Huber, 2015. Rating 7 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten-erwerben.

 **getabstract**
compressed knowledge



Messe für industrielle Instandhaltung

Am Puls der Zeit und bereits in Vorfreude auf die Zürcher Messe am 10. und 11. Februar 2016: Das ist die maintenance Schweiz, die als führende und grösste Fachmesse für die industrielle Instandhaltung in der Schweiz bereits zum 9. Mal stattfindet. Die maintenance Schweiz setzt nicht nur Impulse für Innovationen und aktuelle Trends, sondern ist vor allem auch eine ideale Plattform für Business und intensiven Wissenstransfer.

www.easyfairs.com/maintenance-schweiz2016

Sich im

Eigeninitiative im Berufsalltag wird von den meisten Arbeitgebern geschätzt. Vorsicht aber vor einem unkontrollierten Egotrip!

Selbstbewusste Mitarbeiter nutzen Freiräume, werden von sich aus aktiv und sind beharrlich. Personen aber, die zu viel Eigeninitiative zeigen, werden häufig als anstrengend



Neuer Job, neue Kolleginnen und Kollegen:

ANZEIGE

INSERAT

Für Inerat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Job erfolgreich einbringen

oder gar als rebellisch wahrgenommen. Wer im Job etwas unternehmen will, ohne dafür einen Auftrag oder eine Anweisung erhalten zu haben, sollte sich das genau überlegen und fair vorgehen. «Die Erfahrung zeigt, dass Eigeninitiative im Sinne der Selbstverantwortung im Berufsalltag grundsätzlich gefragt ist», sagt Ger-

linde Ladera, Geschäftsführerin der ladera hr synergy. «Jedoch sollte eigeninitiatives Handeln immer im Sinne der Unternehmensziele sein und sauber argumentiert werden können. Es ist nicht zu unterschätzen, dass die Vorgesetzten eingeweiht sein möchten, um ebenfalls von der Brillanz zu profitieren, wenn die gewählte Strategie

von Erfolg gekrönt ist», sagt die diplomierte Erwachsenenbildnerin und Gestalttherapeutin weiter. Alleingänge und Egotrips führen in aller Regel nicht zum gewünschten Erfolg. Kollegen und Vorgesetzte werden damit vor den Kopf gestossen, was zu Abwehrreaktionen, Neid und Konflikten führen kann. Es ist wichtig, die Entscheidungsträger rechtzeitig einzubinden und allen Beteiligten mit Wertschätzung und

«Eigeninitiative darf Kollegen und Vorgesetzte nicht vor den Kopf stossen.»

Gerlinde Ladera
Erwachsenen-
bildnerin



Respekt zu begegnen. «Nur damit erhält man den nötigen Rückhalt, der für den Erfolg entscheidend ist», so Gerlinde Ladera. Eigeninitiatives Handeln ist also in erste Linie eine Frage der Kommunikation. Wenn sich Menschen ausgeschlossen fühlen, reagieren sie oft unangemessen heftig. «Es braucht eine handlungsorientierte und konstruktive Kommunikation, die es versteht, Menschen einzubeziehen, sie in ihrer Meinung zu akzeptieren und gleichzeitig zu führen», sagt Gerlinde Ladera weiter. Und das ist lernbar. Sehr breit ist das Angebot an Seminaren, die jeder Persönlichkeit auf ihrem individuellen Weg Unterstützung bieten und die Karrierechancen steigern kann. Was absolut nicht geht, ist mit seinen Aktivitäten den Chef zu hintergehen oder gar zu kompromittieren. «Es kommt jeweils schlecht an, im Garten eines anderen Bäume zu pflanzen», sagt Gerlinde Ladera dazu.

RUEDI BOMATTER
www.eigeninitiative.20min.ch
www.ladera.ch

20 Sekunden

Kraft der Intuition

Das neue Jahr ist vielleicht der Zeitpunkt für Veränderungen. Wie man im Leben mehr Selbstbestimmung erlangt, das in jedem schlummernde Potenzial entfaltet und seine Lebensvisionen lebt, kann man am 30. Januar 2016 in Zürich lernen; eine Standortbestimmung der besonderen Art! www.stressaway.ch

Fit ins neue Jahr



Der Wettbewerb «MoneyFit 3» hilft Jugendlichen bis 20 Jahren, ihr Finanzwissen zu festigen und erweitern. Ein «gamified test» zu verschiedenen Themen aus der Finanzwelt soll helfen, Wissen zu überprüfen und Kompetenzen zu steigern.

Hilfe für Studis

Eine clevere Sache: 7500 Fragen und immer drei Antwortmöglichkeiten. Das ist eine neue App, welche die Wiederholung des Stoffes im Bachelorstudium der Rechtswissenschaften erleichtern soll. Die kostenlose App dreier Rechtswissenschaftsstudis der Universität Zürich funktioniert dabei wie ein digitaler Karteikasten. www.juschallenge.ch



Seine Ideen bei der neuen Arbeitsstelle einzubringen, ohne arrogant und abgehoben zu wirken, ist eine heikle Mission. FOTOLIA

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



Ein hartes Stück Arbeit hinter und eine tolle Zukunft vor sich. Wir zeigen, was Studierende nach ihrem Abschluss machen.

José* (29) steht nun seit fast einem halben Jahr vor seiner ersten Klasse – und hat noch immer Freude an seinem Job als Oberstufenlehrer an einer Innerschweizer Privatschule. Nicht nur eine Selbstverständlichkeit, denn die Ausstiegsquote bei Junglehrern ist beängstigend hoch. «Ich habe mich gut vorbereitet, bin in ein tolles Team gekommen und habe zuvor einige Stellvertretungen absolviert, was mir den Einstieg erleichtert hat», resümiert José, für den nach der PH klar war, dass er unbedingt in den Beruf einsteigen möchte. Vorerst zumindest, denn was die langfristige Zukunft bringt, steht für den 29-Jährigen noch mehr oder weniger in den Ster-

nen geschrieben. Vorerst hat er sich fest vorgenommen, einen Klassenzug durchzuziehen, was bedeuten würde, dass er mindestens bis Sommer 2018 Lehrer bleibt.

Auch Hanna* (24) ist daran, sich die ersten Sporen im Berufsleben abzuverdienen. Sie, die sich Bachelor of Science in Psychology nennen darf, absolviert derzeit ein Praktikum an einem Kantonsspital, wo Hanna im Bereich HR sowie im betrieblichen Gesundheitsmanagement tätig ist. Parallel dazu büffelt sie für den Masterabschluss, welchen sie bereits diesen Sommer erlangen möchte.

Wo andere an der Sonne liegen und nach der Matura oder spätestens nach dem Studium mal Pause machen, zeigt sich Hanna von ihrer disziplinierten Seite, «weil ich meinen Eltern, die mich stets grossartig

unterstützt haben, auch etwas zurückgeben möchte». Wo Hanna in drei Jahren stehen wird, weiss die 24-jährige Innerschweizerin schon heute. «Ich wünsche mir einen spannenden und herausfordernden Job, bevorzugt im Bereich der Personalentwicklung».

Trotzdem: So wichtig der Job, so wichtig auch die Phasen der Entspannung, wo José und Hanna ihre Batterien wieder aufladen. Während sich Oberstufenlehrer José liebend gerne auf seinen Töff schwingt oder auch mal beim Kickboxen zulangt, trifft Hanna am liebsten Freunde, kocht oder zieht sich auch mal gerne mit einem guten Buch zurück.

*Name der Redaktion bekannt

GABRIEL AESCHBACHER
www.studienabschluss.20min.ch
www.phlu.ch
www.unibe.ch

Lehre per E-Mail

Auf dem Weg zur Lehrstelle können Lehrstellensuchende ihre Bewerbung direkt per E-Mail zum Korrekturlesen an ihre Eltern oder Lehrpersonen senden. Erst nach erfolgter Korrektur geht die Bewerbung dann an den Ausbildungsbetrieb. Damit werden die Schülerinnen und Schüler im Bewerbungsprozess gezielt unterstützt und können sich mit einer fehlerfreien Bewerbung in eine gute Ausgangslage bringen. Klar ist, dass der erste Eindruck fast noch mehr als zum Beispiel die Noten zählt, wie eine Umfrage kürzlich ergeben hat. www.yousty.ch

Einstieg in Online- und Social Media



In vielen Kommunikationsberufen gehören heute Kompetenzen im Umgang mit Online-medien zu den unabdingbaren Schlüsselqualifikationen. Deshalb bietet zum Beispiel das MAZ für Kommunikationsfachleute passende Weiterbil-

dungen an. Wie entsteht eine ansprechende Website? Was verbirgt sich hinter dem Begriff «Content Marketing»? Antworten auf diese und weiterführende Fragen werden im Kurs Onlineredaktor diskutiert. Was bringen Social Media einer Unternehmung? Und wie baue ich eine Community gewinnbringend auf? Fragen rund um Dialogmedien stehen im Zentrum des Kurses Social-Media-Redaktor. In den 12-tägigen Kompaktkursen vermitteln Dozenten aus der Praxis ihr Fachwissen in bewusst klein gehaltenen Klassen.

www.maz.ch

Weiterbildungsagenda

Dipl. Wirtschaftsinformatiker/in HF

IT-Fachwissen kombiniert mit Betriebswirtschaft
Datum: 1.2.2016, Dauer: 1600 Lektionen, Ort: 8610 Uster
Infos: Höhere Berufsbildung HBU,
www.hbu.ch, Tel. 044 943 64 22

Dipl. Betriebswirt/in NDS HF

Aspekte der Betriebswirtschaft, des Managements, der Personalführung und des Marketings. Praktisch und betriebsnah.
Datum: 1.2.2016, Dauer: 580 Lektionen, Ort: 8610 Uster
Infos: Höhere Berufsbildung HBU,
www.hbu.ch, Tel. 044 943 64 22

Dipl. Techniker/in HF Logistik

Spezialist/in im supply network – Ihre Chance in der Logistik, starten Sie mit unserem Studiengang durch ...
Datum: 22.2.2016, Dauer: 6 Semester, Ort: 8953 Dietikon
Infos: Höhere Fachschule Dietikon,
www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Bildungs-Flash

Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis

Die Schule für Sozialbegleitung bietet eine berufsbegleitende praxisnahe Ausbildung an zur/zum Sozialbegleiter/in mit Vorbereitung auf den eidg. Fachausweis, Abschluss auf Tertiärstufe, höhere Berufsbildung. Fachpersonen Betreuung/Gesundheit können die Ausbildung verkürzt absolvieren.

Sind Sie Quereinsteiger/in oder möchten Sie Ihr soziales Engagement zum Beruf machen? Besuchen Sie unseren nächsten Infoabend:

Dienstag, 26. Januar,
19.00 Uhr, Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich.

Info:
www.sozialbegleitung.ch,
Telefon 044 361 88 81

Schule
für
Sozialbegleitung

SOMEXCLOUD – für erfolgreiches Content Marketing

Verschaffen Sie sich fundiertes Wissen, um Ihr Content Marketing durch den professionellen Einsatz von Social Media erfolgreich zu gestalten!

Lehrgänge:

- Social Media Strategie Manager: Professionelle Social-Media-Strategie, um Social Media im Content Marketing erfolgreich einzusetzen
- Social Media Community Manager: Was Sie für professionelle Unternehmenskommunikation im Social Web können müssen



Jetzt anmelden: 10% Ermässigung bis Ende Januar!
www.somexcloud.com

www.weiterbildung.20min.ch

MBA-Informationen aus erster Hand

Alles zu einem erfolgreichen MBA gibt es bereits diesen Donnerstag, wenn der Event im Zürcher Kongresshaus über die Bühne geht. Bei freiem Eintritt präsentieren sich Schulen aus ganz Europa. Als besondere Spezialität bietet der MBA-Event QS Connect 1-2-1 in Zürich ein 30-minütiges, persönliches Interview mit den Zulassungsbeauftragten der weltweit führenden Business

Schools. Zudem erstellen MBA-Experten mit den Teilnehmenden ein personalisiertes Programm für die Veranstaltung.
www.topmba.com/events/qs-connect-1-2-1/europe/zurich





Nadja Lang (Max Havelaar-Stiftung), Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher (Mathematiker) und Roger de Weck (Generaldirektor SRG) diskutieren unter der Leitung von Moderatoin Nicole Brandes. ZVG

Swiss Excellence Forum im KKL

Das Swiss Excellence Forum ist Pionier, Innovator und das führende Excellence-Netzwerk für Schlüsselpersonen in Wirtschaft, Verwaltung und Politik. Im Netzwerk sind Organisationen unterschiedlichster Grösse und Herkunft unter einer gemeinsamen Vision der Excel-

lence zusammengeschlossen. Das Forum unterstützt Führungskräfte und Organisationen mit Ausbildung, Coaching und erprobten Instrumenten. Im Rahmen der Schweizer Unternehmertagung verleiht das Swiss Excellence Forum am 20. April 2016 im KKL zum sieb-

ten Mal den Swiss Ethics Award. Mit dem Award werden herausragende ethische Leistungen in der Wirtschaft ausgezeichnet. Zu den Nominierten gehören die despite gmbh, Thalwil, Die-Sozialfirma AG, Riedikon und Weleda AG, Arlesheim.

www.swiss-excellence-forum.ch

LabVIEW als Neuigkeit

Neues von der Technikerschule HF in Zürich, denn der Einsatz von LabVIEW wird den Unterricht verändern und den Praxisbezug mehr ins Zentrum rücken. Simulationen für Steuer- und Regelkreise, Entwickeln und Simulieren von elektronischen Schaltungen, Auswerten und Weiterverarbeiten von Messdaten sowie das Visualisieren von Gesetzmässigkeiten aus der Physik, der Mechanik oder der Elektrotechnik werden Bestandteil des Unterrichts. Bereits ab kommenden Semester sollen die Studierenden eine Plattform zum Austauschen von verschiedenen Anwendungen und Beispielen sowie Erfahrungen im Umgang mit der Programmierung bekommen. www.technikerschule-hf.juventus.ch

Büro wird zum Lernraum

Das Büro der Zukunft ist ein Raum des Lernens: Mitarbeitende bringen ihr Wissen ein, tauschen sich aus und lernen von- und miteinander. Um diese Zukunft zu erreichen, stehen Unternehmen vor einigen Herausforderungen. An der Swiss eLearning Conference in Zürich erhalten Unternehmensverantwortliche aus Personalmanagement und Weiterbildung hilfreiche Anregungen und konkrete Hinweise für die eigene Umsetzung. Das zweitägige Konferenz- und Workshop-Programm widmet sich am 12. und 13. April 2016 dem Thema Social Learning. Experten aus Forschung und Unternehmenspraxis stellen in Vorträgen und Workshops Visionen und Umsetzungsbeispiele vor. www.selc.ch

Praxisorientierter MPA an der Universität Bern



Ende 2015 haben 30 Studierende des 6. Executive Master of Public Administration der Universität Bern ihr Studium abgeschlossen. Ein Grossteil der Teilnehmenden hat sich begeistert gezeigt und den Zusatznutzen für die berufliche Laufbahn bestätigt. Der MPA ist ein zweijähriger, berufsbegleitender Masterlehrgang, der Führungskräften des öffentlichen Sektors interdisziplinäres Wissen für den praxisgerechten Einsatz bietet. Das kompakte Studienprogramm mit anerkannten Dozierenden und qualifizierter Modulbetreuung ist ein wichtiger Teil im Erfolgspuzzle. Die nächsten Info-Abende gibt es am 8. und 22. März 2016. www.mpa.unibe.ch

Weiterbildungsagenda

Dipl. Techniker/in HF Mechatronik

Mechatronik, Systemtechnik – die ganze Welt der Automation beherrschen. Jetzt durchstarten, neu und studierfreundlich

Datum: 22.2.2016, Dauer: 6 Semester, Ort: 8953 Dietikon
Infos: Höhere Fachschule Dietikon, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

MAS Human Computer Interaction Design Univ. / FH

2 Zertifikatskurse à 250 Std., Masterarbeit 300 Std., berufsbegleitend, interdisziplinär an Fachhochschule und Uni Basel.

Datum: 8.4.2016, Dauer: 3 Jahre, Ort: Uni Basel / Rapperswil
Infos: Infoveranstaltung 29.1.2016, 14 Uhr, HSR Rapperswil, www.hcid.ch, Tel. +41 55 222 49 21

Logistikfachfrau/-mann

Wir bereiten Sie optimal auf die eidg. anerkannte Berufsprüfung «Logistikfachmann/-frau» vor.

Datum: 29.8.2016, Dauer: 3 Semester, Ort: 8953 Dietikon
Infos: Berufsbildungszentrum Dietikon BZD, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Bildungs-Flash

MAS in Software Engineering FHO, Infoabend 27.1.16

Sie wollen Softwareprojekte über alle Phasen kompetent bearbeiten und die modernsten Methoden, Prozesse und Technologien des Software Engineering kennenlernen? Im Studiengang Master of Advanced Studies vermitteln wir Ihnen das professionelle Anwenden von aktuellem Software Engineering. Der Studiengang richtet sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Berufsleute mit ausgewiesener Praxiserfahrung.

Wir freuen uns auf Sie.

Info: www.hsr.ch/mas-se
Telefon 055 222 49 22



Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

QR-Code scannen und sofort weitere Details erfahren. Auf dem Smartphone erhalten Sie Zusatzangaben zu obigen Weiterbildungsangeboten sowie Kontaktinformationen und weiterführende Links. Zudem finden Sie viele weitere Kurse, Seminare, Lehrgänge und Nachdiplomstudien.



Service powered by



Einem kostenlosen QR-Code-Reader für Ihr Smartphone finden Sie im entsprechenden App-Store.



www.weiterbildung.20min.ch

Innovatives Portal für Lehrbetriebe

Über das neu eingerichtete Lehrbetriebsportal können Lehrbetriebe im Kanton Zug Lehrverträge direkt online erfassen und verwalten sowie Lehrstellen auf LENA aufschalten. Mit diesem Angebot will das Berufsbildungsamt die Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben in Zukunft effizienter, einfacher und insbesondere übersichtlicher gestalten.

www.zg.ch/berufsbildung



Facettenreiche Aufgabe



Dienstchef Simon Sutter sichert nach einem Einbruch Spuren am Tatort. ZVG

Traumberuf Polizist: Ein Blick hinter die Kulissen verdeutlicht, wie vielfältig und anspruchsvoll der Job geworden ist.

Simon Sutter ist 39, Dienstchef eines Bereitschaftszuges bei der Zuger Polizei und schon seit 16 Jahren mit von der Partie. Er sagt, in jungen Jahren sei Polizist nie sein Traumberuf gewesen. «Ich habe eine Lehre als Hochbauzeichner abgeschlossen und besuchte da-

mals eine Informationsveranstaltung zum Polizeiberuf, worauf ich meine Bewerbung einreichte.» Diesen wegweisen den Entscheid bereut Simon Sutter bis heute nicht. Der Polizeiberuf sei sehr abwechslungsreich und spannend, immer wieder müsse er als Polizist aber auch herausfordernde Situationen meistern. Dies fasziniert auch Roger* (25), derzeit noch in der Versicherungsbranche tätig. Er liebäugelt mit

einer Ausbildung bei der Polizei, weil er gerne das Gefühl von Sicherheit vermittelt, eine gewisse Ordnung liebt und eine vielseitige Tätigkeit mag. Diese Vielseitigkeit sagt auch Simon Sutter zu. «Weil die Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb des Korps vielfältig sind, kann ich mich stets weiterentwickeln».

Und wie steht es mit dem Klischee vom Freund und Helfer? Simon Sutter meint,

dass dies nicht immer zutrefte. Der Grundauftrag, für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu sorgen, habe oberste Priorität – und hierbei müsse man manchmal auch Bussen ausstellen oder zu anderen Massnahmen greifen. In der Summe würden die positiven Erlebnisse die negativen jedoch klar überwiegen, sagt Simon Sutter und schiebt nach, «wichtig ist, das gesunde Augenmass nicht zu verlieren». Er hätte mit den verschiedensten Menschen zu tun, so dass hier oft auch Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl gefragt seien.

*Name der Redaktion bekannt
GABRIEL AESCHBACHER
www.polizei.20min.ch
www.zugerpolizei.ch
www.iph-hitzkirch.ch

IPH Hitzkirch

Die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch ist die Ausbildungspartnerin der Polizeikorps der Zentral- und Nordwestschweiz und ein regional tätiges Seminarzentrum. An der IPH werden jährlich rund 300 Absolventen auf ihre künftigen Aufgaben als Polizistin und Polizist vorbereitet.

20 Sekunden

Neue App

Die Philipps-Universität in Marburg hat eine Deutsch-App zum berufsbezogenen Sprachlernen veröffentlicht. Sie erleichtert durch Bilder und gesprochene Vokabeln den berufsbezogenen Spracherwerb. Mit der Gratis-App für Smartphones und Tablets können die Lernenden Wörter für diverse Fachbereiche lernen.

Fachtagung

«Überfachliche Kompetenzen – Büchse der Pandora?», so lautet das Thema der Fachtagung vom 12. Mai 2016 am ZbW in St.Gallen. Haben wir mit dem Anspruch, nebst der Fachkompetenz auch überfachliche Kompetenzen zu entwickeln, unlösbare Probleme heraufbeschworen oder vielversprechende Chancen eröffnet?
<http://ausbilden.zbw.ch/fachtagung-anmeldung>

Neue Konzeption



Bereits ab dem Herbstsemester 2016 werden an der ZHdK die Vertiefungen Bildende Kunst, Fotografie, Mediale Künste und Theorie durch einen individualisierten Studiengang ersetzt. Dieses neue Modell (Kunst als Verfahren) ermöglicht einen auf die Ideen und Projekte der einzelnen Studierenden zugeschnittenen Studienverlauf.
www.zhdk.ch/?bachelor/kunst

Ratgeber: Kinder und Internet

Die Schweizerische Kriminalprävention hat fünf adaptierte Märchen – auch auf youtube – online gestellt, um Kinder über das Internet zu informieren. Mehr noch: Gezielt werden auf der dreisprachigen Website insbesondere unter 12-jährige Mädchen und Buben angesprochen, damit sie für die Gefahren des Internets sensibilisiert werden. Die Kurzfilme beschäftigen sich mit Themen wie Internetsucht, Pornografie, Fake-Profilen, Cybermobbing, Datenschutz oder Identitätsdiebstahl. www.skppsc.ch

ANZEIGE

In den Pflegeberuf einsteigen

Der Bevölkerungsanteil älterer, pflegebedürftiger Personen steigt stetig. Es fehlt an gut ausgebildeten Fachkräften für den Pflege- und Betreuungsbereich. Mit dem Basiskurs Betreuung bietet die Klubschule einen Lösungsansatz. Durch den praxisnahen Unterricht erhalten die Teilnehmenden ein Grundwissen für fachkundige Betreuung und erhöhen ihre Chancen, eine Stelle, etwa in Betreuungs- und Pflegeorganisationen, Heimen oder bei privaten Haushalten zu finden. klubschule.ch/betreuung

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



FOTOLIA

Das menschliche Gehirn, das nach Bildung dürstet

Bildung ist ein Bedürfnis und lässt sich mit neurologischen Erkenntnissen kombinieren, sagt Stefan Carl-Aebischer, Experte in kognitiver Neurologie.

Ist Weiterbildung ein Urbedürfnis?

Auf jeden Fall. Der Mensch ist von Natur aus neugierig und lernt – neurologisch gesehen – fortwährend bewusst wie auch unbewusst. Um es konkreter auszudrücken: Wir Menschen suchen Positives in unserer Umwelt. Wir sehen uns nicht gerne mit negativen Situationen konfrontiert. Wenn sich nun die Umwelt verändert, will der Mensch dieses Neue grundsätzlich kennenlernen.

Diese Umwelt verändert sich rasch!

Genau. Ein Impuls zur Weiterbildung kommt von uns selbst. Ein anderer geht von der Gesellschaft aus, die sich sehr schnell wandelt. Sie ist so aufgestellt, dass jeder Schritt halten muss. Wer das nicht schafft, dem droht gesellschaftliche Isolierung. Ein Beispiel: Früher kaufte man sich das Zugbillet am Schalter. Heute stehen dafür Touchscreen-Automaten zur Verfügung.

Wie sieht für Sie die persönliche Aus- und Weiterbildung von morgen aus?



«Der Mensch ist von Natur aus ein neugieriges Wesen.»

Stefan Carl-Aebischer
Experte in kognitiver Neurologie

Die Neurologie liefert Erkenntnisse, die vermehrt für effizienteres Lernen eingesetzt werden. Ich nehme gerade an einer Versuchsreihe teil, die sich mit Sprachenlernen mithilfe von elektrischen Schwingungen befasst. Während ich lerne, setzt ein Gerät über die Haut Frequenzen frei, die die betroffenen Hirnregionen stimulieren. Damit soll das Wachstum der Synapsen und somit das Memorieren unterstützt werden – das ist ein Modell der Zukunft.

Wird das Lernen insgesamt einfacher?

Nicht direkt, da der Bedarf an Wissen in unserer Gesellschaft zunimmt. Als Jugendlicher musste ich mich nicht mit den sozialen Medien auseinandersetzen, ganz im Gegensatz zu heute, wo Junge wissen müssen, wie sie sich am besten präsentieren und verkaufen, um von ihren Mitmenschen akzeptiert zu werden. Das Leben wird stetig komplexer. Hierfür sollten wir damit beginnen, neurologisches Wissen in den Bildungsbereich hineinzutragen.

Inwiefern lassen sich neurologische Erkenntnisse in die Bildung integrieren?

Zum Beispiel weiss man inzwischen, dass sich ein Durchschnittsmensch mindestens 7 bis 8 Minuten mit neuem Stoff auseinandersetzen muss, um sich an ihn zu erinnern. Denn erst nach dieser Zeitspanne fangen die Hirnzellen an, sich zu verbinden.

MYRIAM ARNOLD
www.neurologie.20min.ch
www.audiovis.ch

Sandra sucht ihren Traumjob im Internet

Für die Stellensuche ist das Internet das wichtigste Medium. Auf Firmenwebsites, Jobportalen und in Social Media finden sich neben aktuellen Jobangeboten auch Informationen, Tipps zu Stellenbewerbung und Karriere sowie Kontaktmöglichkeiten.

Das Internet bietet die Möglichkeit, gezielt anhand der eigenen Kriterien zu suchen, sich passende Stellen per Mail zukommen zu lassen oder das eigene Profil anzulegen, um von potenziellen Arbeitgebern gefunden werden zu können. Grosse Unternehmungen wie Banken, Versicherungen, Industrieunternehmen veröffentlichen ihre Stellenangebote direkt auf ihren Websites und bieten die Möglichkeit, sich online zu bewerben.

Eine weitere Fundgrube für offene Stellen sind die Websites von Berufsverbänden; häufig werden dort Stellen im jeweiligen Tätigkeitsfeld ausgeschrieben. Auch Personalberatungen zu kontaktieren, kann ein sinnvoller Weg sein, zu einer Stelle zu gelangen.

Wer beispielsweise einen Uni-Abschluss hat und einen klaren Karrierepfad verfolgt, gewinnt schon viel, wenn er oder sie auf Xing oder LinkedIn ein detailliertes Profil führt. Ergiebiger ist es allerdings, Kontakte aktiv zu pflegen. Für Generalisten kann es etwas ratsam sein, sich zusätzlich auf Twitter zu profilieren. Für einen Musiker wiederum ist Youtube wohl die erste Wahl. So oder so sollte man sich zumindest bewusst sein, wie und wo der eigene Webauftritt am besten daherkommt und auf Resonanz stösst.



John Dubacher ist Studienberater und verantwortlich für die Beratung bei Studium-Schweiz.ch.
www.studium-schweiz.ch/
studienberatung

Neues Angebot für Gesundheitsfachleute

Die Universität Freiburg bietet ein neues Weiterbildungsangebot für Psychologen sowie Gesundheitsfachleute an. Es erlaubt, sich spezialisierte Kenntnisse in der psychologischen Einzel-, Paar- und Familienberatung anzueignen und

soll insbesondere die Begleitung kranker Menschen verbessern. Diese neue Weiterbildung – allerdings ausschliesslich in Französisch angeboten – startet nun erstmals im Februar 2016.

www.unifr.ch/psycho/mas-psychosante/fr/

ANZEIGE



E-Books verbessern Lesefähigkeit deutlich

Der britische National Literacy Trust hat eine Studie zur Verbesserung der Lesefähigkeit bei Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren in Auftrag gegeben. Dank E-Books konnten vor allem Buben ihre Leistung nach rund 4 Monaten auf den Stand bringen, den sie normalerweise erst nach 8 Monaten erreicht hätten.



FOTOLIA

20 Sekunden

Der eigene Coach sein

Urs R. Bärtschi bietet nicht nur ein Buch an, sondern illustriert es mit Praxisbeispielen und Hilfestellungen. Der Lesende baut dabei auf die individuellen Stärken und schöpft sein Potenzial aus! www.coachingplus.ch

Kompakte Info ...

... zu Themen wie Marketing, Kommunikation oder Verkauf gibt es in jeweils 60 Minuten und in Dübendorf sowie in Bern. Die Lehrgänge werden dabei vom entsprechenden Lehrgangleiter vorgestellt. www.sawi.com

Sprachreise-Trends

San Diego, Leeds, Washington D.C. oder das charmante Morzine in Frankreich gehören zu den gefragten Destinationen 2016, umso mehr, als dass dort bisher noch nicht allzu viele Schweizer hingehen und man deshalb optimal profitieren kann.

Mehr Lohn

Wie das Bundesamt für Statistik errechnet hat, sind die Löhne zwischen 2012 und 2014 um durchschnittlich 1.2 Prozent angestiegen. Auch hat sich die Lohnschere zwischen den Einkommen weiter verringert.

Neues Jobportal

Die neue Plattform will mit einem vollautomatischen Stellenposting und attraktiven Preisen eine Alternative zu den etablierten Jobbörsen bieten. www.100000jobs.ch

Achille Casco segelt von Erfolg zu Erfolg



Keine Angst vor hohen Wellen: Segeln erfordert Mut, Ausdauer und taktisches Gespür. ZVG

Er ist erst 15 Jahre alt, gehört aber schon zu den besten Seglern des Landes und hat sportlich wie beruflich hohe Ziele.

Achille ist ein Optimist, nicht nur auf die Schule bezogen, wo er im kommenden Sommer auf ein Sportgymnasium wechseln möchte. Nein, er ist es auch im Segeln, wo die Optimisten – eine kleine und leichte Jolle – quasi als Einstiegsklasse für den Regattasport stehen. Und in dieser Kategorie ist der 15-jährige Zuger einer der besten des Landes, sodass er Mitglied im Talentpool des Swiss Sailing Teams ist. Dieses ermöglicht Achille die bestmögliche Förderung – und verhilft ihm immer mal wieder zu Rei-

sen ins Ausland. «Das macht natürlich Spass, weil ich dann keine Schule habe», schmunzelt das Jungtalent, das den verpassten Schulstoff selbstverständlich nachholen muss, dabei aber auf rücksichtsvolle Lehrer zählen darf. Vor allem aber investiert Achille viel Freizeit in sein liebstes Hobby, neulich zum Beispiel über die Festtage, wo er in Palma de Mallorca – zusammen mit rund 40 anderen Optimisten – an seiner Technik gefeilt hat. Auf seine Ziele angesprochen, meint Achille, dass er den Sprung ins Youth Team schaffen wolle. Und so sehr er südländische Gelassenheit und Lebensfreude versprüht, so ehrgeizig kann er sein. «Ich

möchte schon der Beste sein und nicht einfach nur ein Mitläufer», umreisst der aufgeweckte Schüler seine Philosophie, die ihn als nächstes vom Talentpool in die Juniorennationalmannschaft des Schweizer Segelsports bringen soll.

GABRIEL AESCHBACHER

www.segler.20min.ch

www.scc.ch/junioren

www.swiss-sailing-team.ch

«Mein Ziel ist die Junioren-Nati.»

Achille Casco
Segeltalent

**Sozialbegleiter**

Die Schule für Sozialbegleiter in Zürich bietet eine praxisnahe Ausbildung und Lehrgänge zur Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung (Sozialbegleiter mit eidgenössischem Fachausweis) an. Eine Erstausbildung sowie eine Anstellung von mindestens 20 Prozent sind die Voraussetzungen für eine Aufnahme.

www.sozialbegleitung.ch

ZAHLE DES TAGES

6800

Sprachen werden auf der ganzen Welt gesprochen. Wann erweitern Sie Ihren sprachlichen Horizont?

Impressum

Gesamte Gratisauflage 2015
447 552 Exemplare D-CH
167 018 Exemplare W-CH
33 117 Exemplare I-CH

1 468 000 Leser D-CH
530 000 Leser W-CH
88 000 Leser I-CH
(Mach Basic 15-2)

Herausgeberin: Tamedia AG
Verleger: Pietro Supino
Leiter 20 Minuten: Marcel Kohler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Ruedi Bomatter
Myriam Arnold
Urs Schnüriger
Bruno Manz
Denise Baumann

Layout:
Weiterbildungs-Agenda:
Adresse: Ivan Storchli & Manfred Fuchs
Lehnplatz 10
6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch
Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch